

Rituale

Arbeitsauftrag (Partnerarbeit) :

Nehmen Sie Stellung zu den folgenden Beispielen¹, indem Sie die ‚Qualitätskriterien für Rituale‘ anwenden.

Szene 1 Stundeneröffnung

Der Lehrer einer dritten Grundschulklasse beginnt jede Sportstunde in gleicher Weise: Die Schüler ziehen sich im Umkleideraum der Turnhalle um; sie stürzen in die Halle; der Lehrer wirft den ersten heran laufenden Schülern fünf bis sechs Bälle zu.

Die Schüler toben mit den Bällen durch die Hall; nach vier bis fünf Minuten sind auch die letzten mit dem Umkleiden fertig.

Ohne ein Wort zu sagen setzt sich der Lehrer in den auf den Turnhallenboden eingezeichneten mittleren Basketball-Ring und hebt die linke Hand hoch. Die Schüler erkennen das Signal, werfen ihre Bälle in die Ballecke und versammeln sich hockend um den Lehrer. – Die Sportstunde beginnt.

Szene 2 Aufrufen von Schülern

Es ist die dritte Stunde: Englisch bei Herrn K. – Wie immer kommt K. ziemlich flott in den Klassenraum gelaufen; knallt seine Büchertasche auf den Schreibtisch, gibt ein Handzeichen, dass die Schüler sich setzen sollen, soweit dies nicht schon geschehen ist.

K. setzt sich hinter seinen Schreibtisch, kramt den Lehrerkalender aus der Tasche, schlägt ohne langes Suchen eine Seite des Kalenders auf; fährt mit dem Finger die eingetragene Namensliste entlang; schlägt den Kalender wieder zu, legt ihn auf den Tisch.

K. mustert alle Schüler der Klasse, findet offensichtlich den gesuchten Schüler; schaut in die entgegen gesetzte Ecke der Klasse und ruft – ohne seine Blickrichtung zu ändern – den in der anderen Ecke sitzenden Schüler auf, um ihn vor der ganzen Klasse zu den mündlichen Hausaufgaben abzufragen.

Szene 3 Texte präsentieren lassen

Alle zwei Wochen, dienstags in der 1. Stunde, hat die 7b eine Deutschstunde, die nennt sich "Freie Texte". Als der Lehrer hereinkommt, sitzt die Klasse bereits erwartungsvoll im Kreis, der zur Tafel hin geöffnet ist. Dort steht ein Rednerpult.

Auf die Frage des Lehrers, wer heute vorlesen möchte, melden sich mehrere Kinder, deren Namen an der Tafel notiert werden. Danach Stille. Zuerst steht Susanne auf, geht mit ihrem Heft zum Rednerpult und liest stehend ihren langen Text vor. Am Ende klatschen alle Beifall und danach nimmt Susanne vom Rednerpult aus die lobenden, kritischen und fragenden Äußerungen der Schülerinnen und Schüler entgegen und antwortet darauf.

Szene 4 Aufnahme eines neuen Jahrgangs

Am 2. Schultag nach den Sommerferien findet alljährlich in der Helene-Lange- Schule das große Fest der Aufnahme des neuen Jahrgangs 5 in die Schule statt.

Dieses Fest wird vorbereitet von dem vorhergehenden Jahrgang 5. Lieder, kleine Theaterstücke, Akrobatik und Kostproben aus dem Fachunterricht werden über mehrere Wochen vor Schuljahresende geprobt und dann bei der Aufnahmefeier vorgeführt. Jedes Jahr erhalten die neuen Schülerinnen und Schüler Geschenke von den 6-Klässlern, und zwar eine große Fahne aus 100 Stoffteilen, auf der alle bisherigen Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule ihren Namen eingetragen haben, und die von Jahrgang zu Jahrgang weitergereicht wird. Das zweite traditionelle Geschenk ist das Bild der Helene Lange mit dem von den Schülerinnen und Schülern selbst eingedruckten Datum der Einschulung als Erinnerung an diesen Tag. Eine Schülerin oder ein Schüler des Jahrgangs 6 führt durch das Programm, die Schulleiterin hält eine an die Schülerinnen und Schüler gerichtete Rede. Dann stellt sich auf originelle und überraschende Weise das jeweilige Lehrerteam den Eltern und den neuen Schülerinnen und Schülern vor. Am Ende der Feier werden alle neuen Schülerinnen und Schüler auf die Bühne gerufen. Die Schulleiterin nennt jedes einzelne Kind beim Namen und gibt ihm die Hand zum Zeichen, dass es nun in die Helene-Lange-Schule aufgenommen ist. Begleitet von der Musik eines kleinen Schulorchesters verlassen die neuen Klassen 5 mit ihren Klassenlehrern die Aula. In den neuen Klassenräumen, die für sie sorgfältig hergerichtet sind, lernen sie sich durch Gespräche und Spiele kennen und verlieren so die erste Angst vor der Schule, den neuen Mitschülerinnen und Mitschülern. Die Eltern des Jahrgangs 6 backen Kuchen für die Neuankömmlinge, die sich zum Schluss der Feier bei Kaffee und Kuchen im Forum miteinander bekannt machen und die neuen Lehrerinnen und Lehrer kennen lernen.

¹Beispiele 1 und 2 aus H. Meyer. *Schulpädagogik I*, 1997, S. 287f. ; Beispiele 3 und 4 aus: *Rituale an der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden*, S.2f

Qualitätskriterien für Rituale:

Rituale sind gut, wenn ...

- sie durch festgelegte Handlungsrahmen Ordnung und Orientierung stiften und gleichwohl Raum für individuelle Entfaltung zulassen,
- in ihnen gemeinschaftliche Werte und Orientierungen zum Ausdruck kommen, in denen die Individuen sich wieder erkennen und denen sie zustimmen,
- sie innerhalb eines vorgegebenen Rahmens zugleich einen Kern von Veränderbarkeit in sich tragen, der die Individuen zum Mitdenken und eigenem verantwortlichem Handeln auffordert,
- sie prinzipiell einsehbar und kritisierbar sind, sich insbesondere unterschiedlichen Alterstufen je anders präsentieren und begründen,
- sie Gemeinschaft stiftende Erlebnisse darstellen, die die einzelnen von sich aus nicht herstellen könnten oder würden.